

IG BCE: Stark in der Region. Erfolgreich im Wirken.

Tagung für Ortsgruppen und Vertrauensleute

am 13.12.2008 in Neuss

Kien Nguyen, Auszubildender zum Industriekaufmann in der
Firma Kempchen Dichtungstechnik in Oberhausen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Michael Vassiliadis,

ich freue mich, dass ich heute hier vor Euch in dieser Zusammensetzung ein kurzes Referat halten darf.

Die Firma Kempchen Dichtungstechnik in Oberhausen, in der ich arbeite, ist ein mittelständisches Unternehmen mit rund 215 Mitarbeitern und einem gut funktionierendem Betriebsrat.

Dieser kam auch gleich am Anfang auf mich zu und machte mich auf die JAV-Wahl aufmerksam. Nebenbei entstand die Anregung auch in eine Gewerkschaft zu gehen. Ich wurde Mitglied in der IG BCE und wenig später dann in die JAV gewählt. Der Bezirksjugendausschuss der IG BCE sprach mich kurz nach der Wahl an und forderte mich auf die Jugendarbeit mitzugestalten. So bin ich seit Ende 2006 aktiv in der betrieblichen Jugendarbeit engagiert.

Durch die IG BCE Jugend wurde meine JAV-Arbeit gut vernetzt und die Jugendarbeit in unserem Betrieb wieder belebt, da eine lange Zeit keine aktive JAV vorhanden war.

Innerhalb kurzer Zeit bin ich in der IG BCE Jugendarbeit bis in die Bundesebene vordringen und da stark involviert.

Mit unserer gewerkschaftlichen Jugendarbeit erreichen wir viele junge Menschen, weil wir für die Jugendlichen eine breite Plattform zur aktiven Mitarbeit für viele Interessenlagen anbieten.

Noch in diesem Jahr bildeten wir Jugendforen, in denen wir u. A. Generationengerechtigkeit heiß debattierten. Man könnte meinen, dass ist für die Jugend ein fernes Thema, aber dem ist nicht so. Uns ist die Zukunft wichtig und wir sorgen dafür, dass wir nicht über unsere eigene Zukunft stolpern.

Wir sind Kummerkasten und zugleich erste Hilfe für Azubi-Probleme. Wir begleiten sie durch die wichtigen ersten Lehrjahre und weiter darüber hinaus, weisen sie in ihre Rechte ein, bieten ihnen eine Möglichkeit, ihr Berufsbild über ihrem betrieblichen Horizont zu sehen, indem wir bundesweite Netzwerke aufbauen. Es gibt viele Plattformen, wo die Auszubildenden sich untereinander austauschen können. Und in den meisten Fällen lernen sie, dass man Politik selbst mitgestalten kann.

Auch wenn das Portrait der jugendlichen Bildung sich laut mehrerer Studien zunehmend verschlechtert hat, heißt das noch lange nicht, dass wir selbst es dabei belassen wollen. Wir möchten uns selbst helfen, unsere Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen und neue innovative Bildungsideen formen.

Die IG BCE besitzt ein Bildungspapier, in dem eine sehr durchdachte Strukturierung von einer möglichen Schulreform ausgearbeitet wurde. Diese werden mit den Jugendparteien besprochen.

Wir versuchen Jugendlichen Politik erfahrbar zu machen, sie für Politik zu interessieren und auch zum Engagement in Parteien anzuregen. So führen wir zum Beispiel Podiumsdiskussionen mit Politikern aller Parteien zu jugendpolitischen Themen, wie zum Beispiel Pisa, Jugendarbeitslosigkeit und Ausbildungsqualität durch.

Und die Motivation funktioniert auf der Basis von Spaß. Wir begeistern viele Jugendliche durch unsere aktive und kreative Freizeitgestaltung. Auf unseren Bundesjugendtreffen stehen Spaß, Sport und Spiele auf den oberen Plätzen, doch können wir darüber hinaus voller Stolz sagen, dass wir die beiden Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers und Kurt Beck zu einem Streitgespräch einladen konnten und mit Spannung die Debatte mitverfolgten, in der es um unseren Bergbau, unserer Bildung, unserer Ausbildung und unsere noch weit entfernte Rente ging.

Wir unternehmen Aktionen gegen Rechts und klären die Jugendlichen in den Betrieben über die eigentlichen Ziele der Neonazis auf.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ihr seht an dieser kurzen Aufzählung, wir sind eine ganz aktive Bewegung, die großes Interesse daran hat, eine sichere Zukunft mitzugestalten.

Und es gelingt uns relativ gut Jugendliche für die Mitarbeit in der Gewerkschaft zu begeistern. Das liegt unter anderem daran, dass jeder bei uns aktiv mitmachen und sich zu seinem Thema einbringen kann. Wir erlernen und beweisen Solidarität und wecken ein Gemeinschaftsgefühl. Unsere Veranstaltungen sind lebhaft und interessant.

Wir arbeiten gemeinsam an politischen und betrieblichen Themen und wir feiern auch gemeinsam schöne Feste und Freizeiten.

Das hört sich alles gut an und ist es auch. Doch ein Problem haben wir. Denn was passiert nach der JAV?

Noch in der JAV haben wir jede Menge Leute, junge Frauen und Männer, die sich aktiv und mit Enthusiasmus einbringen. Doch wenn sie der JAV entwachsen sind, wo bleibt dann ihr Engagement? – Ihr Engagement erlahmt!

Nun könnte man sich das so erklären: Ich persönlich glaube, dass viele, die die Jugendarbeit verlassen und in den Erwachsenenbereich eintreten, eine ganz andere Form von Gewerkschaftsarbeit wiederfinden. Die Unterschiede sind zu groß.

Man müsste die erwachsenen Bereiche mit der Jugendarbeit mehr verknüpfen. Ich denke zum Beispiel an gemeinsame Klausurtagungen von unterschiedlichen Ausschüssen, in denen gegenseitig berichtet wird. Das sind, glaube ich, machbare Lösungsansätze, wie wir gemeinsam die Gewerkschaftsarbeit spannender machen können.

Aber ich glaube auch daran, dass sich die jetzige Situation verbessern wird. Dass sich junge Leute auch nach der JAV in der IG BCE engagieren werden. Denn mit den IG BCE Regionalforen haben wir eine große Tür geöffnet. Hier kann jeder eintreten, der an Gewerkschaftsarbeit interessiert ist und mitmachen will.

Und deshalb möchte ich Euch an dieser Stelle bitten, die Möglichkeit zu nutzen, in den Regionalforen auch Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit und andere, die keine gewerkschaftliche Funktion (wie VL, OGV, BR) haben, die Mitarbeit zu ermöglichen.

Und darin sehe ich auch die Zukunft für engagierte Mitglieder, egal welchen Beruf sie haben, egal ob Familie oder Single und egal wie alt sie sind.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!